

mehrern Berichtigung fähig vorkommen. Es kann vielleicht beides bey-
 sammen stehen, daß die sächs. Kayser, und auch die Boheimer das Christenthum
 in der Oberlausitz veranlasset haben. Der Vater, Heinrich, und noch mehr
 sein Sohn, Otto der Große, haben in diesem Stücke viel gethan. Aus
 tüchtigen histor. Zeugnissen ist es klar, daß Otto den boheim. Herzog Boles-
 lav, diesen erst heidnischen und grausamen Fürsten, genöthiget, einen Ver-
 gleich zu schliessen, durch welchen den Christen in Boheim die freye Religions-
 übung zugestanden — worden; und obgleich Boleslav, da er zwar diese Be-
 dingung anfänglich erfüllet, doch bald darauf die Waffen wieder ergriffen, und
 als einen Feind der Christen seines Lands sich erzeiget hat: So ist er doch No.
 950. seq. von Otto völlig zum Gehorsam gebracht, und ihm in Bunzlau fol-
 gende Bedingungen vorgeschrieben worden: „Daß er die boheimischen Chris-
 „sten in ihre vorige Besitzungen wieder einsetzen; für den an seinem Bruder
 „begangenen Mord, eine Buße nach den Kirchengesetzen thun, Deutschland
 „einige Jahre hindurch einen Tribut bezahlen, und sein Land von dem Könige
 „(Otto) zu Lehn nehmen sollte,“ — Um auch seiner destomehr versichert zu
 seyn, übergab ihn Otto seinem Bruder Heinrich, Herzogen von Bayern, un-
 ter dessen Aufsicht und Verwahrung er eine Zeitlang leben mußte. Boles-
 lavs änderte sich auch glücklich. Ob er gleich gezwungen worden war, das
 Christenthum anzunehmen; so bezeigte er doch bald die eifrigste Ergebenheit
 gegen dasselbe; er blieb dem deutschen Könige treu; und seine Unterthanen
 liebten ihn. — Sollte da nicht, von dieser Seite her, vieler Fortgang, in An-
 sehung des Christenthums und dessen Stiftung, in Oberlausitz seyn geschast
 worden? Sollte daher Kretschmars Meinung in seiner Disquisitione, auf
 gewisse bestimmte Weise, nicht bestehen können? — Zu den im 3. Th. Kap. 2.
 angezeigten wendischen Büchern, können wir, unter andern, ein Buch noch an-
 merken, so zum 1ten Repositor. gehöret, nämlich: „Niederlausitzische wendische
 „Grammatica, d. i. möglichste Anweisung zur Erlernung der niederlausitz. wenz-
 „dischen Sprache, verfertiget von M. J. G. Hauptmann, Vitteb. Sax. Past.
 „in Lübbenau, 8. Lübben, 1761. auf 1 Alph. 18 Bog. ohne 1 Bog. Vorrede,
 „und 1 Bog. Zueignungsschrift.“ Die Vorrede ist lesenswerth, und giebt
 uns von Jo. Choinani wendischer Gram. in MSz. (davon hier Hr. K. p. 389.
 nur 2 Zeilen angeführet hat,) genaue Nachricht. — Hr. K. hat übrigens ver-
 schiedene seiner das Sorbenvolk betreffende Schriften, die theils besonders ab-
 gedruckt, theils in die Dresdn. Anz. eingerückt sind, angeführet und sich allhier
 darauf berufen. Die Slaven gehören unstreitig mit zu den berühmtesten
 Nationen; — es ist auch schon manches von denselben gesagt und geschrieben
 worden.